Garten im Winter

Autor(en): **Neruda, Pablo**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **57 (1978)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-347509

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Garten im Winter

Es kommt der Winter. Ein leuchtendes Diktat
geben die langsamen Blätter,
in Schweigen und Gelb gekleidet.

Ich bin ein Buch aus Schnee,
eine geräumige Hand, eine Wiese,
ein Kreis, der wartet,
der Erde gehöre ich an und ihrem Winter.

Es schwoll das Rauschen der Welt im Laubwerk,
dann flammte der Weizen auf, gestirnt
mit Blüten, rot wie Feuerwunden,
danach kam der Herbst, um die Schrift
des Weines einzuführen:
alles ging vorbei, ein vergänglicher Himmel
war der Becher des Sommers,
und die Seefahrt der Segelwolke erlosch.

Ich wartete auf dem Balkon, umdunkelt,
wie gestern vom Efeu meiner Kindheit,
wartend, dass die Erde ihre Flügel spreite
in meiner leergelassenen Liebe.

Ich wusste, die Rose würde fallen
und der Stein des unbeständigen Pfirsichs
wieder sinken in Schlaf zum Keimen:
und ich berauschte mich am Becher der Luft,
bis das Meer, das ganze, in Nacht sich wandelte
und die Röte zu Asche wurde.

Pablo Neruda